

Klostermann 1., 59. ff.; — 2.) für das neuere Recht und zwar: a.) für Lippe-Detmold: Bergordnung vom 30. September 1857. §§. 30. ff.; b.) für Sachsen-Weimar: Berggesetz vom 22. Juni 1857. §§. 40. ff.; c.) für Schwarzburg-Sondershausen: Berggesetz vom 25. Februar 1860. §§. 40. ff.; d.) für Preussen: Berggesetz vom 24. Juni 1865. §§. 12. ff.; e.) für Braunschweig: Berggesetz vom 15. April 1867. §§. 13. ff.; f.) für Sachsen-Meiningen: Berggesetz vom 17. April 1868. Artt. 12. ff.; g.) für das Königreich Sachsen: Berggesetz vom 16. Juni 1868. §§. 32. ff.; h.) für Gotha: Berggesetz vom 16. August 1868. §. 12. ff.; i.) für Baiern: Berggesetz vom 20. März 1869. Artt. 12. ff.

Den Berggesetzen für Oesterreich vom 23. Mai 1854. und für Anhalt-Dessau vom 20. Juli 1856. ist das Institut der Muthung fremd. An Stelle derselben ist im Wesentlichen wenigstens in dem österreichischen Gesetze der Freischurf (§. 22.) und in dem anhalt'schen Gesetze das Verleihungsgesuch getreten (§. 19.).

**Muthungskarte** *f.* — 1.) Muthungsriß (s. Riß 1.): Z. f. BR. 1., 230. — 2.) Muthungsübersichtskarte (s. d.): Kressner 175.

**Muthungsregister** *n.* — vergl. Bergbuch, Anm.

**Muthungsübersichtskarte** *f.* — eine topographische Karte über einen größeren Bezirk, auf welche von der Bergbehörde die gemutheten Felder nach den Muthungs- bez. Situationsriß (s. Riß) aufgetragen werden: Pr. BG. §. 20. Bair. BG. Art. 20.

**Muthzettel** *m.* — Muthschein (s. d.): Span B. U. pag. 11.<sup>a</sup> Karsten §. 93. S. BG. vom 16. Juni 1868. §. 35.

## N.

**N.** — Abkürzung für Nummer, als Bezeichnung von Woche: *Alle Kuxe oder Bergtheile die von N. 1. bis N. 6. in jedem Quartal verkauft, darauß muss der Käufer die neu angelegte Zubuess mit verlegen, geschiehet aber zwischen N. 6. und N. 13. ein Kauff, alsdan werden die Kuxe frey gewehret. Churk. BO. 8., 18. Br. 637. ibid. 10., 7. 10. Br. 670. 672.*

**Nachbohren** *tr.* — Bohrlöcher: dieselben erweitern: *In gar festem Gestein gebrauchet man zweyerley Böhrer, einen kleinen . . zum Vorbohren, den grossen aber . . um das Loch zu erweitern und nachzubohren. Rössler 63.<sup>a</sup> Hier musste das Bohrloch nicht ganz rund geblieben sein und man war genöthigt, daselbst nachzubohren. Z. 7., B. 41.*

**Nachbrechen** — I.) *intr.*; 1.) einer Lagerstätte: dieselbe verfolgen, darauf weiter, fortbauen: [Der Steiger soll] *auff die zufälligen Geschiecke, Klüffte und Gänge fleissig sehen, denenselben zu Nutz der Gewerken nachbrechen. Sch. 1., 188. H. 370.<sup>a</sup> Span B. U. 36. 43. Da der Gang oft nicht seiner ganzen Mächtigkeit nach erzführend ist, so bleiben oft beträchtliche Gangtheile stehen, indem man nur dem guten Eisenstein nachbricht. Karsten Arch. f. Bergb. 4., 233. Der Bergbau hat sehr das Ansehen eines Raubbaues, da keine der Gruben nach einem eigentlichen Plane betrieben, sondern nur den Anbrüchen nachgebrochen wird. 267.*

*Denn es gar oft geschicht,  
so man den Gang nachbricht,  
wird wieder Erz getroffen.*

Alter Bergreien. R. Köhler 94.

2.) von Gebirgsmassen: nachschiessen, niedergehen (s. d. 1.): *Wenn beim Rauben durch sofortiges Nachbrechen des Daches der Stempel verschüttet wird. Z. 2., A. 356. An einigen Stellen ist das hangende Gebirge bis zu der Höhe von 15 Leutr. gebrochen.*